



Abend-

Zeitung.

121.

Mittwoche, am 21. Mai 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Tb. Winkler (Th. Hell.)

### Leben und Wehen.

(Fortsetzung.)

Babette von Fahlwangen saß indeß bei der Frau von Nordhof und schilderte ihr beredsam und eifrig die erlebten Schrecknisse dieser Nacht. Da zieferten wir nun, fuhr sie fort: von der Traufe begossen — wir klapperten wie arme Sünderinnen auf der Ofenbank des rohen Pflastersehers; stimmten in das Bußlied ein und diese Theilnahme söhnte den härtebeißigen Frommen zum Glück mit uns aus. Gnädige Herrschaften, sagte Balzer, als ich ihm nach dem Schlusse der Betstunde das erlittene Ungemach klagte: seyn Sie doch fröhlich in Gott, denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt Er; sollt's aber sich befinden, daß Du Ihm treu verbleibst, so wird er Dich entbinden, da Du's am mindesten gläubst.

Entbinden! unterbrach sich Babette: dieß zweideutige Wort gereichte mir und wohl jeder ehrbaren Jungfrau, die dieß übrigens erbauliche Lied singt, zum Aergernisse. Doch hören Sie weiter. — Eia, das wird der Herr! versicherte jetzt seine Frau: und zwar durch meine Hand, denn er hat seine schwache Magd angesehen, die als solche, des täglichen Brodes wegen, Ihrem Hausgenossen, dem alten Advokaten Schimmel, zur Hand geht. Dieser will morgen mit dem Tage nach Liebenmühl reiten, ist Schlag vier Uhr des Kaffee's gewärtig und vertraute mir deßhalb den Haus Schlüssel an; also wäre Ihnen,

schon als Sie anklopften, Hilfe geworden, wenn uns der starke, eifrige Gott nicht eben in seinem Zorne heimgesucht hätte —

Und wenn nicht zudem, fiel ihr Mann wieder ein: in frommer Christen Augen der Herren: und Frauendienst dem Gottesdienste nachstünde.

Mein Glaube! rief ich neubelebt: Ihr auserwählten Gotteskinder! Die Parlow aber that in der Freude ihr Beutelchen auf, sie drückte zu meinem Verdruße jedem der drei kleinen häßlichen Duckmäuser ein Sechserstück in die Hand; diese betalpten sie dankend und lieblosend und sahen mir nun ebenfalls, als gieriges Bettel Geschmeiße, auf die Finger. So war denn hoffentlich die Noth am Ende! der Regen hatte nachgelassen, die Balzerin schließt auf, versieht mich mit der nöthigen Laterne, wir treten madennak, mit ungeheuern Längeln und in den Grund verdorbenen Hüten in die lieben, heimlichen vier Pfähle und entsetzen uns.

Schon wieder! rief die verwunderte Zuhörerin: Gott! und worüber?

F. Worüber und weshalb? Ueber den ärgsten und heillossten, straf- und prügelwürdigsten aller Schlingel; über den pflicht- und gottvergessenen, unser zierlichstes Erbstück schimpfrenden Niesemann. Der Laugenichts liegt, wie ein Eisbär schnarchend, schamlos und bestiefelt auf dem damastenen Divan und neben ihm am Boden ein alter, halbzerfleischer Foliant, den meine blöden Augen nicht bemerken. Ich springe,